

17. ordentliche Generalversammlung

Freitag, 7. April im Pfarreiheim «Bernhard» in Andermatt

Jahresbericht 2016/17

1. Einleitung

Das Vereinsjahr 2016/17 war für den Vorstand des Kulturforum Andermatt Gotthard eine intensive Zeit. Im Sommer 2017 fanden auf dem «Eidgenössischen» in Göschenen die Freilichtspiele «**Göschenen am Meer**» statt. Die Spiele starteten mit der Premiere am 30. Juni und endeten mit der Dernière am 19. August. Insgesamt fanden 23 Vorstellungen statt. An der Produktion beteiligt waren neben rund 50 Spielerinnen und Spielern auch zirka hundert Helferinnen und Helfer hinter der Bühne und im Festzelt. Die meisten von ihnen stammten von der näheren Umgebung.

Auch wenn bei den Freilichtspielen für den Vorstand die Vorarbeiten, die grösstenteils im Vereinsjahr 2016 getätigt wurden, die Hauptarbeiten bildeten, machte «Göschenen am Meer» das Hauptgeschäft im vergangenen Vereinsjahr aus. Vor allem, wie noch zu zeigen sein wird, in den Monaten nach dem Spielende am 19. August.

2. Bericht aus dem Vorstand

Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:

Stefan Fryberg, Präsident
Yvonne Baumann, Kassiererin
Heidi Danioth, Sekretariat
Vreny Gisler, Verantwortliche Unterhalt Kostüme
Karin Langenegger, Beisitzerin, Verschiedenes
Ernst Zraggen, Vizepräsident, Verantwortlicher Bau
Edwin Holzer, Gemeinderat, Vertreter der Gemeinde Andermatt

Dem Verein gehörten im vergangenen Vereinsjahr 42 Einzel- und 37 Paarmitglieder an. Dazu kamen vier Partner und die Gemeinde Andermatt als Gönnermitglied.

Der Vorstand traf sich zu **vier** Sitzungen. Haupttraktandum bildete, wie bereits erwähnt, das Freilichtspiel «Göschenen am Meer». Der Vorstand wurde dabei von Heidi Danioth, Yvonne Baumann und Ernst Zraggen, die auch bei den Freilichtspielen im OK waren, ausführlich informiert. Die Zusammenarbeit im Vorstand war nach wie vor höchst konstruktiv und speditiv. Viele Geschäfte wurden auf einfache Weise bilateral mit einem Telefon erledigt. Hinzu kommt, dass jedes Mitglied seine Aufgaben gewissenhaft ausführt und häufig in kurzer Absprache mit dem Präsidenten eigenständig erledigt.

Auch das Verhältnis und die Zusammenarbeit des Vorstands des kfag mit dem OK der Freilichtspiele waren gut. Das kfag hatte am 14. April 2016 mit dem OK unter dem Präsidium von Christoph Gähwiler eine Vereinbarung abgeschlossen, in dem die wichtigsten Grundsätze für die Freilichtspiele 2017 festgehalten wurden. Dabei wurde geregelt, dass die Organisation der Spiele grundsätzlich Sache des Organisationskomitees ist und der Vorstand des kfag nur dann in eine Entscheidung eingebunden werden muss, wenn sie wichtig ist und von den im Grundsatzpapier festgehaltenen Bestimmungen abweicht. Dies war bei der Frage, ob die Postkutsche im Spiel real oder nur fiktiv über einen Videoclip auffahren soll, der Fall. Gemeinsam mit dem OK wurde entschieden, dass die Postkutsche als beliebtes Publikumsmagnet ein wichtiger Bestandteil der Spiele ist und über das Spielfeld rollen soll.

3. Die Freilichtspiele «Göschenen am Meer»

Wie bereits 2007 fanden die Freilichtspiele «Göschenen am Meer» auf dem «Eidgenössischen» in Göschenen statt. **In 23 Vorstellungen** gaben rund 50 Spielerinnen und Spieler, unterstützt von über hundert Helferinnen und Helfern, ihr Bestes. Das OK unter dem Präsidium von Christoph Gähwiler hatte erneut hervorragende Arbeit geleistet und für einen zum allergrössten Teil reibungslosen Ablauf der Spiele gesorgt. Das Echo war denn auch grossmehrheitlich positiv. Zwar vermochte der Inhalt des Stücks nicht alle zu überzeugen. Doch die Regie, die Licht- und Videoeffekte, die Musik und vor allem der tolle Einsatz und die Spielfreude der Mitwirkenden wurden durchwegs gelobt und gewürdigt.

So positiv die zahlreichen Rückmeldungen waren, so miserabel spielte das Wetter mit. **21 der 23 Vorstellungen fielen buchstäblich ins Wasser**, da es an den Aufführungsabenden fast immer wie aus Kübeln regnete. Zahlreiche Personen liessen uns wissen, dass sie schönes Sommerwetter abwarten würden, um sich das Spiel anzusehen – mit dem Resultat, dass sie vergebens an den Spieltagen auf laue Sommernächte warteten und wir bedeutend weniger Zuschauerinnen und Zuschauer verzeichnen konnten als bei den vergangenen Produktionen. Aufgrund der Erfahrungen mit den vorgängigen Freilichtspielen rechnete das OK vorsichtig mit 15'000 Besucherinnen und Besuchern. Das entsprach zwei Dritteln der Kapazität. Doch in Tat und Wahrheit sahen sich **nur rund 8000 Personen** die Spiele an.

Die wohl **wichtigsten Ursachen für dieses deprimierende Ergebnis** dürften sein:

- Wie bereits erwähnt, hielt das miserable Wetter viele ab, die Freilichtspiele in Göschenen zu besuchen.
- Vor allem die im Unterland wohnenden Urnerinnen und Urner blieben den Spielen fern. Einige dürften vergeblich auf besseres Wetter gewartet haben. Andere wiederum liessen sich von der weitverbreiteten Meinung leiten, die das Stück eher negativ beurteilte. (Interessanterweise gingen umgekehrt gerade von zahlreichen Urnerinnen und Urnern Rückmeldungen ein, das Stück sei um einiges besser, als sie gehört hätten.)
- Gut möglich, dass der Titel «Göschenen am Meer» unglücklich war und sich dahinter viele schlichtweg nichts vorstellen konnten.

- Göschenen als Austragungsort zieht offenbar weniger als Andermatt.
- Neben dem Wetter dürfte als wichtigster Grund für das Ausbleiben der Zuschauerinnen und Zuschauer sicher die Tatsache sein, dass in den letzten Jahren die **Zahl der Freilichtspiele geradezu sprunghaft gestiegen** ist. 1999 bei der erstmaligen Produktion der «Gotthardposcht» gab es in der Schweiz 5 Freilichtspiele in dieser Gröszenordnung. Gut zwanzig Jahre später sind es über 100. Angesichts dieser gewaltigen Konkurrenz ist es verständlich, dass die einzelnen Freilichtspiele immer weniger Besucherinnen und Besucher verzeichnen. Diesem Umstand hat das OK, wie oben erwähnt, bei der Budgetierung der Eintritte auch Rechnung getragen.

Die **Abschlussrechnung** zeigt, dass rund 870'000 Einnahmen 1,3 Millionen Franken Ausgaben gegenüberstehen. Mit Ausnahme bei den erwähnten Eintritten und dem Bühnenbild gab es keine nennenswerten Unter- bzw. Überschreitungen. Es waren also fast ausschliesslich die fehlenden Zuschauerinnen und Zuschauer, die ein Defizit von rund 450'000 Franken verursachten. Damit hatte niemand gerechnet und selbst die pessimistischsten Annahmen wurden bei weitem übertroffen.

Bis heute wurden an die **90 Prozent der Forderungen beglichen**. Doch nach wie vor warten einige Unternehmungen auf ihre in Rechnung gestellten Beträge. Dem Organisationskomitee und dem Vorstand des «kulturforum ander matt gotthard» ist es ein grosses Anliegen, das finanzielle Problem so zu lösen, dass niemand zu Schaden kommt. Von Anfang war aber auch klar, dass ohne die **Hilfe Dritter** der Verein den Konkurs anmelden müsste. Dies sollte, über zwei Wege erfolgen: über Gesuche um finanzielle Beiträge einerseits und andererseits damit, dass wir das Gespräch mit den Gläubigern suchten und sie baten, auf einen Teil ihrer Forderungen zu verzichten. Auf beiden Wegen sind wir inzwischen einen grossen Schritt vorangekommen. Dank dem Entgegenkommen der Gläubiger konnte der Betrag der offenen Rechnungen von rund 220'000 Franken auf 130'000 Franken reduziert werden. Zudem hat der Kanton einen Beitrag von 30'000 Franken gesprochen. Gesuche um finanzielle Hilfe liegen zurzeit noch bei der Dätwyler-Stiftung, der Urner Kantonalbank und der Otto Gamma-Stiftung. Erwartet werden zudem die Rückzahlungen von der Mehrwertsteuer im Wert von rund 20'000 Franken.

Über den genauen **Rechnungsabschluss** der Freilichtspiele «Göschenen am Meer» orientiert der ausführliche Revisorenbericht der Firma Mattig-Sutter und Partner.

4. Die Bedeutung der Freilichtspiele

Die Freilichtspiele Andermatt geniessen seit ihrer ersten Aufführung von «D'Gotthardposcht» im Jahr 1999 einen ausgezeichneten, **weit über die Kantonsgrenzen hinausreichenden Ruf**. Nachdem das Stück von Roger Rau erneut in den Jahren 2000, 2002 und 2005 erfolgreich aufgeführt worden war, wagte sich 2007 das «kulturforum ander matt gotthard» an ein neues Projekt. Es beauftragte den bekannten Theaterautor Paul Steinmann, die Baugeschichte des Gotthardeisenbahntunnels auf die Bühne zu bringen. Die Aufführungen der «Gotthardbahn» im Sommer 2007 in Göschenen waren ein Riesenerfolg und lockten über 30'000 Zuschauerinnen und Zuschauer ins Urner Oberland. Mit dem dabei gewonnenen Ertragsüberschuss konnten wir es wagen, weitere Projekte in Angriff zu nehmen: 2010 kam das eigens von Heinz Stalder für die Freilichtspiele geschriebene Stück «Suworow» zur Aufführung. 2013 verfasste Gisela Widmer «D'Tyffelsbrigg». Beide Produktionen wurden jeweils von fast 20'000 Personen besucht.

Die Freilichtspiele Andermatt sind **in verschiedenster Hinsicht ein wertvoller Bestandteil des kulturellen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens des Urserntals** und des Urner Oberlands. Bewusst hat man den Weg gewählt, jeweils ausgewählte Themen und Geschichten aus der Gotthardregion darzustellen. Man wollte so nicht nur an die grandiosen Werke der Vorfahren erinnern, sondern gleichzeitig aufzeigen, dass auch so genannte Randregionen mit vereinten Kräften in der Lage sind, kulturelle Leistungen hervorzubringen. Dass die Freilichtspiele stets von volkswirtschaftlicher Bedeutung waren, liegt auf der Hand. Nicht nur der Tourismus, auch zahlreiche lokale Gewerbebetriebe profitierten jeweils von den Spielen in Andermatt oder Göschenen.

Nicht unterschätzt werden darf **die soziale und gesellschaftliche Bedeutung der Freilichtspiele**. Rund 150 Frauen, Männer und Kinder aus dem Urserntal und dem unteren Kantonsteil machten bei jeder der acht Produktionen auf und hinter der Bühne mit. Die Realisierung eines so grossen Vorhabens schweisst die Leute zusammen. Freundschaften entstehen und werden gefestigt. Ja, es ist nicht übertrieben zu behaupten, dass die Freilichtspiele Andermatt in den letzten Jahren das Selbstbewusstsein der Regionen des Urner Oberlands und des Urserntal gestärkt haben. So gesehen, haben die Spiele nicht nur den zahlreichen Zuschauerinnen und Zuschauern, sondern auch den Mitwirkenden viel gebracht. Sie haben wesentlich zur Stärkung des Zusammenhalts in der Region beigetragen.

5. Wie weiter

Für den Vorstand des «kulturforum andermatt gotthard» ist es deshalb zurzeit undenkbar, dass es wegen des eingefahrenen Defizits künftig keine Spiele mehr geben kann und soll. Wir sind überzeugt, dass dies ein Riesenverlust für die Region wäre. Dies ist mitunter ein wichtiger Grund, weshalb wir alles Erdenkliche unternehmen, um das Freilichtspiel «Göschenen am Meer» zu einem glücklichen Ende zu bringen.

Vereinzelte Mitglieder des Vorstands wollten, wie an der letztjährigen Versammlung angekündigt, in diesem Jahr zurücktreten und jüngeren Kräften Platz machen. Angesichts der momentanen Situation haben sich alle zum Bleiben entschieden, um gemeinsam in dem eingespielten Team das kulturforum andermatt gotthard wieder auf Vordermann zu bringen. Uns ist allerdings bewusst, dass wir nur mit geeinten Kräften das Ziel erreichen können, auch weiterhin Freilichtspiele in Andermatt aufzuführen. Eine der wichtigsten Aufgaben des Vorstands ist es denn auch, sich mit der Frage des „Wie weiter“ zu beschäftigen. Haben Freilichtspiele in der heutigen Zeit, wo es Dutzende von solchen Spielen gibt, überhaupt noch eine Zukunft? Oder sollte man nicht lieber nach neuen Wegen suchen? Solchen und weiteren Fragen wird der Vorstand in nächster Zukunft nachzugehen haben.

4. Dank

Allen namentlich zu danken, die sich im vergangenen Jahr für das kfg und vor allem für die Freilichtspiele «Göschenen am Meer» eingesetzt haben, ist unmöglich. Die Zahl der engagierten Frauen, Männer und Kinder ist schlichtweg zu gross. Und da zudem die Gefahr bestünde, dabei die eine oder andere Person vergessen wird, geht der Dank gruppenweise:

- An das OK der Freilichtspiele mit Christoph Gähwiler an der Spitze, die an zahlreichen intensiven Sitzungen und in ungezählten unentgeltlichen Stunden einmal mehr ein Freilichtspiel auf die Beine stellten, das weit über die Kantonsgrenzen hinaus für mehrheitlich positive Schlagzeilen sorgte.
- An die Spielerinnen und Spieler und die Helferinnen und Helfer, ohne die gar nichts gegangen wäre. Sie haben nicht nur einen schönen Teil ihrer Freizeit und Ferien geopfert, sondern demonstriert, dass Theater spielen und mithelfen trotz geradezu

sintflutartiger Regengüsse Spass machen kann. Diese positive Grundeinstellung hat vielen Besucherinnen und Besuchern imponiert.

- An alle, die die Freilichtspiele finanziell unterstützt haben. Ohne die Sponsor- und Gönnerbeiträge und die Stuhlpatronate hätten die Spiele nicht durchgeführt werden können. In diesen Dank sind auch all jene eingeschlossen, die mit Sachleistungen die Spiele unterstützt haben.
- An jene Gläubiger, die ganz oder auf einen Teil ihrer Forderungen verzichtet haben. Da es sich durchwegs um namhafte Beträge handelt und wir alle wissen, dass gerade die KMU-Betrieb auf die termingerechte Bezahlung der Rechnungen angewiesen sind, schätzen wir umso mehr ihr Entgegenkommen.
- An die rund 8000 Besucherinnen und Besucher, die dem grässlichen Wetter getrotzt haben, und sich die Freilichtspiele «Göschenen am Meer» angesehen haben. Wir danken auch all jenen, die eine positive Rückmeldung gemacht und uns für die Produktion gratuliert haben.
- An die Mitglieder des kfag, die uns finanziell und ideell unterstützt haben. Sie sind die Stütze des Vereins und geben uns den nötigen Rückhalt, uns auch weiterhin für das kfag einzusetzen. Wie werden unsere Mitglieder mittels dem Internet über das „Wie weiter“ des kfag und der Freilichtspiele Andermatt orientieren.

Andermatt, 7. April 2018

Stefan Fryberg
Präsident kfag